

22 Jahre, zurückgezogen von der Welt, doch im lebhaftesten Verkehr mit den meisten Gelehrten des In- und Auslandes, seinen Fleiß und seine ununterbrochene Thätigkeit und starb, geliebt von seinen Mitschülern und geachtet von der gelehrten Welt, zu Paris den 13. August 1721. Mit einer großen Gelehrsamkeit verband Le Long stets wahre Frömmigkeit, ein durchaus anspruchsloses Wesen und ein bescheidenes, gefälliges Betragen gegen Jedermann. Besonders freigebig zeigte er sich gegen die Armen und freute sich nur deshalb über die bedeutenden Erbschaften, die ihm von seinen reichen Anverwandten zufielen, weil sie ihm die Mittel verschafften, Nothleidenden zu helfen und Andere zu beglücken, denn er selbst hatte die wenigsten Bedürfnisse. Sein Hauptwerk ist *Bibliotheca sacra in binos Syllabos distincta, quae (I) omnes sive Textus sacri sive Versionum ejusdem quavis lingua expressarum Editiones, nec non praestantiores MSS. Codices cum notis historicis et criticis, — (II) omnia eorum opera quovis idioma conscripta, qui hucusque in s. Scripturam quidpiam ediderunt, et grammaticas et Lexica linguarum praesertim orientalium, quae ad illustrandas sacras paginas aliquid adjumenti conferre possunt, continet, Parisiis 1723.* Dieses für das Bibelstudium höchst nützliche Hilfswerk, dessen vollständigen Inhalt der Titel gibt, erschien zuerst zu Paris 1709 in 2 Bänden in 8<sup>o</sup> und enthielt bloß die Ausgaben und Uebersetzungen der heiligen Schrift (Syllab. I). Da aber die deutsche Bibelliteratur dem Verfasser nur unvollständig bekannt war, so veranstaltete Professor Christ. Fried. Börner, überzeugt von der Trefflichkeit dieses Werkes, noch in demselben Jahre zu Leipzig eine verbesserte Ausgabe desselben. Le Long selbst vervollständigte sein Werk durch Befügung aller das Bibelstudium betreffenden Schriften (Syllab. II) und bereitete die zweite vollständige Ausgabe desselben vor, welche jedoch erst nach seinem Tode durch den Oratorianer Desmolets vollendet wurde und zu Paris 1723 in zwei Folioebänden erschien. Die neueste Ausgabe mit fortgesetzter Literatur *mendata, suppleta et continuata* ist von G. Rasch, Halle 1778—1790, in 4 Quartebänden. Seine übrigen Schriften sind *Bibliothèque historique de la France, contenant le catalogue des ouvrages imprimés et manuscrits, qui traitent de l'histoire de ce royaume, qui y ont rapport; avec des notes critiques et historiques, Paris 1719, in fol. Dieses Werk* erregte in ihm den Entschluß, die *scriptores constantinos* der französischen Geschichte in zwei Sammelwerke herauszugeben, von dem er erstlich zwei bis drei Folioebände dem Drucke vorzulegen gedachte, weshalb er auch eine genaue *chronologie* der französischen Könige verfaßte; *der Tod* verhinderte ihn, dieses *Corpus scriptorum historiae Francicae* zu Stande zu bringen. *Borarbeiten* dazu und die *Chronologie* der

Könige hat Frevet de Fontette in die zweite Ausgabe der *Bibliothèque hist. de la France, Paris 1768, 5 vols. in fol.* aufgenommen. *Discours historiques sur les principales éditions des Bibles polyglottes, Paris 1713, in 12<sup>o</sup>; Supplément à l'histoire des dictionnaires hébreux de Wolfius, im Journal des Savans, Paris 1707 de Janvier; Lettre à Mr. Martin, ministre d'Utrecht, über die Stelle 1 Joh. 5, 7 im Journal des Sav. 1720 Janv.* Auch gab er des Oratorianers Johannes Renou von Anjou *Novam methodum discendi linguam hebraicam et chaldaicam, Paris. 1708, und Adrian Baillets Histoire des démêlés du Pape Boniface VIII avec Philippe le Bel, Paris 1718, heraus. Seine Biographie hat P. Desmolets geschrieben und der zweiten Ausgabe der *Bibliotheca sacra* beigegeben. [Ecbad.]*

**Lemaître (De Maître, Le Maître)**, zwei bedeutende Vertreter des Jansenismus in Frankreich. 1. Anton Lemaître wurde am 2. Mai 1608 zu Paris geboren. Als sein Vater Isaac Lemaître zum reformirten Bekenntnisse übertrat, nahm Antons mütterlicher Großvater, der Generaladvocat Anton Arnauld, sich der Erziehung des Enkels an und bestimmte ihn für die juridische Laufbahn. Schon mit 20 Jahren trat der Jüngling, der seine Talente besonders durch das Studium der großen Redner unter den Kirchenvätern geschult hatte, mit außergewöhnlichem Beifall als Advokat auf, wurde bald Staatsrath und sollte Generaladvocat am Parlament zu Metz werden, als er durch den Einfluß seiner Tanten Angelica und Agnes Arnauld (s. d. Art.) sich 1637 entschloß, der Welt zu entsagen und in Port-Royal der Askese zu leben. Hier gewann Du Berger de Hauranne (s. d. Art.) auf ihn einen ungemessenen Einfluß, und Lemaître widmete seine Kenntnisse ganz der Sache des Jansenismus; insbesondere lieferte er das meiste Material für die Provinzialbriefe Pascals (s. d. Art.), schrieb gegen die von Alexander VII. 1656 erlassene Bulle und ein von der Versammlung des Clerus 1657 aus diesem Anlaß entworfenes und allen Geistlichen zur Unterzeichnung vorgelegtes Formular *Lettre d'un avocat au parlement à un de ses amis touchant l'inquisition qu'on veut établir en France à l'occasion de la nouvelle Bulle du Pape Alexandre, Par. 1657* (später als 19. Brief den *Lettres à un provincial* beigelegt), verfaßte die *Relation de Port-Royal par la mère Marie-Angélique Arnauld*, gab Uebersetzungen verschiedener ascetischer Tractate der Kirchenväter und eine Psalmenersezung mit Noten aus dem hl. Augustin. Er starb in Port-Royal am 4. November 1658. Nach der Zerstörung des Klosters wurden seine Gebeine nach St. Etienne-du-Mont überbracht.

2. Isaac Louis Lemaître de Saci (Anagramm aus Isaac), Bruder des Genannten, geb. zu Paris am 29. März 1613, machte seine Studien unter Leitung seines Oheims Anton Arnauld